

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 143 (2017)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Einer wird gewinnen : Schere, Stein, Papier  
**Autor:** Ritzmann, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-953030>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einer wird gewinnen

# Schere, Stein, Papier

**D**as Phänomen ist so alt wie problematisch: Wenn die Schere zwischen Elite und Mittelstand zu weit auseinanderklafft, ist das langfristig schlecht für eine Gesellschaft. Verfügt nun der Unterstand (Jargon: Carport) gleichzeitig über immer weniger Einkommen, verschlimmert sich die Situation zusätzlich (ja, es gibt tatsächlich Scheren mit drei Klingen). Das Prinzip der Schere muss man sich erst erklären lassen, um mitreden zu können.

Muss nämlich die Unterschicht mit weniger Einkommen auskommen, entsteht Unmut und Menschen werfen mit Ausdrücken wie «soziale Ungerechtigkeit», «Scheissstaat» und «Zeig mir deine Titten» um sich. Manche werfen auch mit Steinen um sich. Das ist zwar nicht schön, doch absolut nachvollziehbar. Und an diesem Punkt («E-Punkt») kommt die Elite ins Spiel. Sie muss handeln, um ein Handelsbilanzdefizit zu verhindern.

Die Elite muss an dieser Stelle Verantwortung übernehmen. Sie muss dem Mittelstand erklären, dass er nichts zu beklagen hat, dass es anderswo (Eritrea!) viel schlimmer ist und es den armen in unserem Land – die nicht einmal dem Mittelstand angehören – noch schlechter geht. Die Elite muss dem Grossteil der Bevölkerung zurufen «Wir alle müssen den Gürtel enger schnallen» und dabei so ernst gucken, dass niemand auf den Gürtel der Elite achtet. Vertrauen schaffen.

Das Ganze steht und fällt mit der richtigen Klassifizierung. Wenn nämlich eine Person der armen Schicht zur Mittelschicht aufsteigt, dann muss die Elite ihr das auch erklären. Viele Arme gehören längst zur Mittelschicht, ohne es bemerkt zu haben. Gleichzeitig wird die Mittelschicht nicht ärmer, was uns viele glaubhaft machen wollen, nein, es wird nur umgeschichtet, innerhalb der Mittelschicht. Über alles hinweg gesehen bleiben alle gleich reich.

Wenn die Unterschicht sowie die Mittelschicht das alles der Elite nicht glauben, dann ist es entweder nicht genügend gut erklärt worden oder die Leute sind einfach zu gebildet – Schere hin oder her.

JÜRIG RITZMANN

## Teppichetage

Tja, Herr Direktor, statistisch gesehen verdienen wir beide 'ne halbe Million pro Jahr!

